

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 8 (1918)  
**Heft:** 27

**Rubrik:** Film-Beschreibungen = Scénarios

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Film-Beschreibungen :: Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

## Im Luxuszug.

(Pariser Kunstfilm in 5 Akten mit Leda Gys und Marie Bonnard in den Hauptrollen.)

(Ctna Film, Luzern).

„Kleine“ so wurde es stets genannt, das drollige Menschenkind, das heute an der Bahre seiner Mutter trauert, und einem verhängnisvollen Schicksal nicht auszuweichen im Stande ist. Auf Be Fragen mit leidvoller Seelen kann die namenlose nur das eine erwiedern: Man nannte sich stets „Kleine“, und heute wurde mein armer Papa von Polizisten verhaftet, ich bin nun eine arme Waise.

Lang Jahre sind vergangen, und ein neues Milieu, eine andere Seite des Daseins und zwar die mühselosere führten unsere „Kleine“ zu einer Stufe, von der sie früher kaum gehahnt; aber goldene Träume führen zum Verderben. In einem Cabaret wird der „Tanz des Vergnügens“ mit einer Grazie und Eleganz vorgeführt, die dem angehauchten Poeten und Ingenieur Walter der in dieser Gesellschaft Vermögen und Gesundheit ruiniert, in glühender Begeisterung zur jungen Tänzerin aufleben lässt. Die „Kleine“ hat in seinem Herzen die Liebe erweckt, obwohl zur selben Zeit auch ein anderes Wesen dem Verschwender mit ehrlicher Neigung zugetan war. Sie liebte still, und dachte während ihrer Arbeit stets an Walter, der am Rande des Ruins stand. Die Spielsucht hat ihr Werk vollbracht. Da taucht der rettende Engel auf, und welche Gegensätze . . . ein Jahr später ist die „Kleine“ verlassen, von allen, mit ihrem Kind in Elend und gezwungen sich dem Laster preis zu geben um Nahrung und Kleidung zu beschaffen. Mit geflügelten Schritten eilt sie des Abends ermüdet und entkräftet zu ihrem Stübchen, zum Kind, zum Sonnenschein ihres dürtigen Daseins. Aber auf die Morgendämmerung des Glücks folgt die Abenddämmerung des Schmerzes. Am einsamen Hügel des Kirchhofes beweint die „Kleine“ ihr heißgeliebtes Kind, und Walter? Er hat inzwischen Carriere gemacht.

Inspektor Pissen, ein erfahrener schlauer Mann sucht durch seine unsaureren Zwecke der Geheimdiplomatie ein Werkzeug von leichtfertigem Charakter, aber vornehmen Neukären, und im „Cafee de Lys“ erfährt die „Kleine“, daß es sich darum handelt, in einer wichtigen Angelegenheit ins Ausland zu gehen. Alles andere erfährt die auf das Abenteuer sich Einlassend erst später. Gehorsam und Verschiegenheit und sie wird den Weg zum Luxus, der für so viele unerreichbar ist, in kurzer Zeit mühselos wandeln. Aber Abschied nehmen will sie noch einmal von dem kleinen Hügel, und dann sobald der Schmerz vorbei, hinein ins volle Menschenleben.

Baron Mayerling, ein gewiefter Diplomat, der wichtige Staatsgeheimnisse in Verwahrung hat, wird mit Gräfin Anna Dambisch bekannt gemacht, und lädt die

geistreiche Dame, die ein großes Interesse für Politik zeigt, auf sein Schloß zu einem Besuch. Die „Kleine“ denn sie spielt nun die Gräfin Anna Dambisch nimmt die Einladung an, und ein fürstliches Geschenk des sündhaften Geizhalses bestärkt sie in der Rolle der abenteuerlichen Doppelgängerin. Der Baron ist aber nicht nur sehr geizig sondern auch sehr mißtrauisch im höchsten Grade, selbst wenn er schlafst hat er einen Ring an, indem sich der Schlüssel zu seinem Geldschrank befindet, wo die wichtigen Dokumente aufbewahrt werden. Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben; dies erfuhr auch Baron Meyerling, der während eines gemütlichen Anlasses vom Schlag getroffen niedersank. Nun hatte die „Kleine“ Gelegenheit. Bald befinden die Dokumente sich in ihrem Besitz und die große Belohnung ist ihr sicher. Sie reist ab, wohin? . . . Niemand weiß wohin.

Unweit eines berühmten Kurhotels leitet Walter die Arbeiten in einer Miene und lebt glücklich dort seiner Familie zusammen. Die Ankunft der „Kleinen“ ändert jedoch Alles. Wer ist diese Dame? Was macht sie hier? Alles dreht sich nur um die „Kleine“. . . . selbst der Flirt wurde vergessen, das Spiel wurde unterbrochen, aber dafür klatschte man noch mehr. Die Damen, die sich vernachlässigt glaubten, waren außer sich . . . . Alles interessierten sich für die Neuangekommene, und Walter ist in kurzer Zeit vollständig geändert. Die Vergangenheit erinnert ihn zu mächtig, und zum ersten Mal behandelt er seine Frau schlecht, vernachlässigt er seine Arbeit, und . . . sein Kind. Innert wenigen Tagen, erhält die betroffene Frau einen Brief folgenden Inhalts:

Ihr Mann betrügt sie mit einer Abenteuerin die im Hotel wohnt.

Nun weiß die Arme Bescheid und mit einem Rencontre mit der Fremden im Hotel, veranlaßt sie dieselbe, das Feld zu räumen. „Mütterchen woraus weißt Du?“? so fragt der kleine Walter, und beim Anblick des Kindes übertragen sich die Gedanken der „Kleinen“ unwillkürlich fort, weit fort, auf einen kleinen Friedhof wo ihr einzig wahres Glück der Auferstehung harrt. Ein schwarzer Schleier umhüllt ihre Gedanken, ein Schleier ihrer unglücklichen Vergangenheit. Und sie geht mit gebrochenem Herzen, sie, die niemals geliebt hat, und niemals lieben wird . . . es war nur eine Laune, die vergangen ist. Und ein andres Herz voll Hoffnung jubelt dem neuen Sommer entgegen.

Da unser bisheriger Mitarbeiter, Herr Paul E. Eckel aus dem Verlage der „G. & G.“ A.-G. ausgetreten ist, und sich lediglich noch mit der Redaktion des „Kinema“ befaßt, so sind sämtliche Adressenänderungen, Angelegenheiten die Zustellung oder die Abonnements betreffend, etc. ausschließlich an die Administration des „Kinema“ Gerbergasse 8 in Zürich zu adressieren.